

Stumpe Stille.

Wolkenschiffe durchqueren die dämmerblaue
Ferne . . .
Gottes ewige Sterne brennen im Uferlosen;
Im nackten Gezweige der Bäume hängt die
Mondlaterne
Und wirft gespenstig den Schein hinüber ins
Land der Franzosen.
Stumpe Stille . . . Wie vor nahenden Sturm-
gewittern,
Schwanger die Stunden, als müßten sie heut'
noch Verderben gebären . . .
Vom Herbstwind vergessene irrende Blätter am
Aftwerk zittern . . .
Verkrampfte Hände umspannen die Hähne von
tausend Gewehren.

Dimitr Schnerz.